

paed

AUS DER
FÜR DIE PRAXIS

IN DER
KEG

Lisa Stoll

Kunst
Grundschule

Aquarellmalerei hautnah – Wir holen uns den Künstler und das Werk ins Klassenzimmer

1. Aquarellmalerei in der Grundschule

Aquarellfarben sind etwas ganz Besonderes und Neues für die Kinder. Im Gegensatz zu anderen Techniken darf hier reichlich Wasser benutzt werden. Aber ja nicht zu viel... Tatsächlich handelt es sich hierbei um eine der schwersten Techniken in der Malerei. Das hinderte uns aber nicht daran, die Technik kennenzulernen.

Das Werk „Herbstspaziergang durch die Heide“ von Hans Müller lässt sich der Kategorie der Landschaftsmalerei zuordnen und entstand im Zuge eines umfangreichen Naturstudiums in der Heide. Inspiriert durch die Farbgebung hielt Hans Müller das Motiv durch ein Foto fest, da es schon langsam dunkel wurde. Im Zentrum des Werks stehen die Spaziergänger. Der Sommer ist vorbei und die Spaziergänger genießen die letzten Sonnenstrahlen eines schönen Herbsttages, bevor der Winter naht. Die Technik der Aquarellmalerei kann an diesem Originalbild besonders gut inspiziert werden.

2. Lehrplanbezug

Weitere Kompetenzerwartungen, die durch die vorliegende Unterrichtsstunde geschult werden, sind insbesondere im Lernbereich 1: Bildende Kunst und im Lernbereich 4: Erfahrungswelten des Lehrplan PLUS (2014) vorzufinden. Hierbei werden folgende Erwartungen formuliert:

Fachlehrplan Kunst

Lernbereich 1: Bildende Kunst

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Kunstwerke der Frühen Neuzeit und des 19./20. Jahrhunderts im Vergleich und im Hinblick auf ihre Gestaltungselemente und -prinzipien und verwenden dafür passende Fachbegriffe.
- erkennen in Kunstwerken Gestaltungsprinzipien im Hinblick auf Ausdrucksqualitäten, um mit solchen im Hinblick auf ihre eigenen kreativen Vorhaben zu experimentieren, diese gezielt auszuwählen und anzuwenden.
- entwickeln Fragen an Kunstwerke (möglichst vor dem Original in Atelier oder Museum), um eine emotionale, verständnisvolle und wertschätzende Beziehung zu diesen aufzubauen.

Lernbereich 4: Erfahrungswelten

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen Personen, Tiere und Objekte altersgemäß variantenreich und detailliert dar.
- gestalten ihre Bilder, Objekte, Spielszenen so, dass das gewählte Thema bzw. die Gestaltungsabsicht für die Mitschülerinnen und Mitschüler erkennbar ist.
- erläutern den Mitschülerinnen und Mitschülern die eigenen Lösungen.

Lisa Stoll, Lehrerin
Lutzingen
LisaHerreiner95@web.de

Julia Lutze, Lehrerin
Dillingen
julia.maria96@gmx.de

INHALT

Aquarellmalerei – Wir holen uns den Künstler und das Werk ins Klassenzimmer 1

Generatives Schreiben – Wir verfassen ein Gedicht zu unserem Waldtier 5

- nehmen die Ergebnisse der Mitschülerinnen und Mitschüler wertschätzend wahr, auch um die eigene Vorstellung und Bildsprache zu erweitern.

3. Kompetenzerwartungen

Zusätzlich zu den im Lehrplan genannten Zielen ergeben sich die folgenden **Kompetenzerwartungen** für die dargestellte Unterrichtseinheit:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit...

- ihr Vorwissen zu den in den Vorstunden erarbeiteten Eckdaten über Hans Müller und die Komposition seines Werkes zu benennen, indem sie das Kunstwerk betrachten und die dargestellte herbstliche Stimmung anhand der gewählten Farben beschreiben.
- die Gestaltungselemente – und Prinzipien in einem eigenen Vorhaben gezielt anzuwenden, indem sie Eigenschaften, Farben und Formen bewusst bei der eigenen Gestaltung einsetzen.
- wertschätzende und konstruktive Rückmeldung zu ihren Kunstwerken zu geben und zu erfahren, indem sie sich zu einzelnen Werken hinsichtlich ihrer Empfindungen und den Gestaltungskriterien äußern.

4. Einordnung in die Unterrichtssequenz

Ein Künstler und seine Landschaftsmalereien mit Aquarell	
UE 1/2	Hans Müller und die Technik der Aquarellmalerei
	<ul style="list-style-type: none"> • erstes Kennenlernen des Künstlers durch ein Video • erstellen eines Künstlersteckbriefs • Wiederholung der Technik anhand der Werke von Hans Müller • Erproben der Technik (Baum, Himmel)
UE 3	Werkbetrachtung Herbstspaziergang
	<ul style="list-style-type: none"> • Herbstspaziergang in der Heide von Hans Müller im Original • Erstellen eines Wortspeichers • Bildbetrachtung als Ganzes
UE 4/5	Unser Spaziergang durch die Grundlagen der Landschaftsmalerei
	<ul style="list-style-type: none"> • Bildaufbau durch Horizontlinie • raumschaffende Mittel • Farbperspektive: Verblässung • Anfertigen einer Skizze zum eigenen Spaziergang
UE 6	Mein Spaziergang im Frühling (siehe Unterrichtsverlauf)
UE 7	Wir stellen unsere Kunstwerke aus
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung des Originalkunstwerks und der Kunstwerke der Klasse • Kinder als kleine Museumsführer • Brief an Hans Müller (Wertschätzung seiner Arbeit)

5. Wissenswertes zu...

... Aquarellmalerei

Vor dem 20. Jahrhundert war diese Technik weniger verbreitet und entwickelte sich erst in diesem Jahrhundert durch namhafte Künstler, wie Emil Nolde, August Macke und Paul Klee zu einer eigenen Kunstform (vgl. Reiter, 2020).

...Pinselführung und Farbe

Die Pinsel gibt es in unterschiedlichen Qualitäten. Künstler setzen auf einen Pinsel mit Haaren des russischen Rotmarders. Die Pinselführung muss geübt werden und es sollte nicht mit zu dünnen oder dicken Pinseln begonnen werden. Man kann mit der Breitseite des Pinsels arbeiten, um große Flächen zu füllen und kreisförmige Strukturen zu malen. Bei Detailarbeiten sollte der Pinsel kurzgehalten werden (vgl. Reiter, 2020).

Die Farben bestehen aus Pigmenten, die durch Bindemittel gebunden werden. Erst durch die Verdünnung mit Wasser werden sie vermalbar. Aquarellfarben gibt es sowohl als Aquarellkasten und in Tuben, als auch als Aquarellstifte und Aquarellkreiden. Sobald die Pinselführung eingeübt ist, sollte die Farbwirkung in das Zentrum gerückt werden. Dazu ist der Farbkreis von Johannes Itten unerlässlich. Je nach Mischverhältnis rücken die Farben in das warme oder kalte Spektrum (vgl. ebd., 2020).

... Grundtechniken Lavieren und Lasur

Die Lavierung ist die wichtigste Aquarelltechnik und meint das Verziehen von Farbe ins Wasser, wobei diese verdünnt wird. Eine immer wiederkehrende Lavierung ist die des blauen Himmels. Um einen hellen Tonwert mit Aquarellfarben zu erreichen, wird die Farbe mit Wasser aufgehellt. Dabei können Strukturen mit Küchenpapier herausgearbeitet werden. Der Begriff Lasur bezeichnet eine durchscheinende Malschicht. Dabei wird eine dünne Malschicht über eine andere Malschicht gelegt (vgl. ebd., 2020).

... Hans Müller

Hans Müller wurde im Jahr 1952 geboren. Früh entwickelte er sein Interesse für die Malerei. Seine Grundkenntnisse erwarb er über 10 Jahre lang in einem Malzirkel. Mit Beendigung seines Berufslebens im Jahr 2011 belegte er Kurse, um die schwierigste Technik der Malerei zu lernen (vgl. Angaben des Künstlers Hans Müller).

6. Mein Spaziergang im Frühling – Praktische Umsetzung

Aufbau und Einstieg mit Vorwissensaktivierung und Zielangabe

Um vorbereitet in die Kunststunde starten zu können, werden alle benötigten Materialien (Unterlage, Teller, Wasserbecher, Pinsel, Farben...) auf dem Arbeitsplatz hergerichtet. Dabei kümmert sich jedes Kind um den eigenen Arbeitsplatz. Einige andere Kinder haben noch zusätzliche Aufgaben (z.B. Wasser einfüllen), die sie seit Beginn der Sequenz erledigen. So wird ein reibungsloser, geordneter und schneller Ablauf garantiert. Sobald die Musik endet, müssen die Kinder startklar an ihren Plätzen sitzen. Dieses Ritual des Herrichtens hat sie im Laufe

des Schuljahres etabliert und läuft mittlerweile leise und geordnet ab. Jedem 4er-Tisch steht ein breites Spektrum an Aquarellfarben zur Verfügung, sodass nicht selbst gemischt werden muss.

Das Originalwerk des Künstlers wurde im Zuge der Sequenz genau betrachtet. An dieser Stelle soll Wissenswertes zu dem Werk (**Künstler, Motiv, Technik, Werkzeug, Komposition, Farbgebung, Licht und Schatten**) wiederholt werden. Dazu tauschen sich die Schülerinnen und Schüler in einer Murmelfase aus und aktivieren so ihr Vorwissen.



Die Begriffe sind den Kindern durch die aktuelle, aber auch durch vorherige Sequenzen bekannt und im Wortspeicher des Fachs Kunst wiederzufinden. Diese Wiederholung entlastet die spätere Phase, in der Gestaltungskriterien aufgestellt werden sollen. Durch die Zielangabe: „Heute schlüpfen wir in die Rolle von Hans Müller. Wir gestalten aber einen Spaziergang durch den Frühling“ wird den Kindern das Thema der Stunde transparent gemacht.

Vorbereitung der produktiven Phase

Gemeinsam wird das von Hans Müller erstellte und für die Stunde passend zugeschnittene Video betrachtet.



In diesem Video ist zu sehen, wie der Künstler seinen Herbstspaziergang mit Aquarellfarben malt. Gleichzeitig gibt er nützliche und wichtige Tipps, die die Kinder bei der eigenen Gestaltung beachten müssen. So lassen sich nach einer Murmelfase schnell Gestaltungskriterien für den eigenen Frühlingsspaziergang aufstellen.

Durch die vorausgehende Sequenz kennen die Kinder bereits den Anfang des Videos, in dem der Künstler alles Wissenswerte (Farben,

Pinsel, Papier) rund um die Aquarellmalerei erzählt, sodass hierdurch die Technik erprobt werden konnte.

Gestaltungsphase mit Rückbesinnung

Nachdem der Lernweg erklärt wurde, wird durch eine Fantasiereise eine Rückbesinnung zu dem Werk und somit dem eigenen Gestaltungsauftrag erzeugt. Die Stimmung des Herbstspaziergangs soll auf die aktuelle Jahreszeit übertragen werden. Dazu schließen die Kinder die Augen und konzentrieren sich auf die Musik und die Fantasiereise: Es ist ein sonniger Frühlingstag. Du machst einen Spazier-

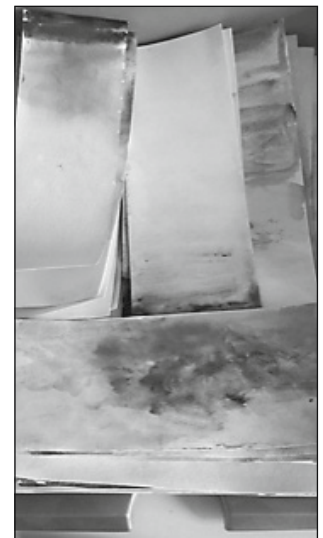
gang durch die Natur. Die ersten Sonnenstrahlen kitzeln dich auf deiner Nase. Sie scheinen auf deinen Kopf. Der Himmel über dir ist wunderschön blau. Einige Wolken werden von der Sonne beschienen. Die Sonnenstrahlen scheinen auch auf deine Hände. Fühlst du, wie sie warm werden? Um dich herum siehst du einige Bäume mit satten Grüntönen. Doch, je weiter weg sie sind, desto blasser und kleiner wirken sie. Die wenigen Blumen auf der Wiese haben schöne, zarte Farben und sie riechen wunderbar. Du läufst den Weg entlang und genießt dabei den herrlichen Frühlingstag mit all seinen Farben.



In einem fließenden Übergang gestalten die Kinder ihren eigenen Spaziergang durch den Frühling. In der Vorstunde haben die Kinder diesen unter Beachtung des Bildaufbaus schon skizziert, da der Fokus in dieser Stunde auf der Aquarelltechnik und der Verwendung der passenden Farben (Frühling) liegt.

Sowohl Farben als auch Pinsel sind für eine ganze Klasse recht teuer, weshalb mit Einsteigerfarben aus der Tube und ganz normalen Schulpinseln gearbeitet wird. Die Kinder erhielten im Zuge der Materialkunde aber die Möglichkeit, speziell für die Aquarellmalerei empfohlene Pinsel zu testen. Diese stehen auch in dieser Stunde zur Verfügung.

Das Lavieren und Lasieren wurde in den Vorstunden mit verschiedenen Farben geübt, um ein Gefühl für die Farbe und den Pinsel zu erreichen. Durch Übung lernen die Schülerinnen und Schüler einzuschätzen, wie viel Farbe und vor allem wie viel Wasser sie aufnehmen müssen. Da diese Technik sehr viel Routine erfordert, wird kein perfektes Ergebnis von den Kindern erwartet. Vielmehr können die Kinder die Technik Schritt für Schritt perfektionieren. Sie sollen sich durch Übung immer mehr an die Technik



der Aquarellmalerei herantasten. Da die Kinder den Künstler durch ein Video kennen, erhalten sie in der Raketenaufgabe die Möglichkeit, einen Brief an ihn zu verfassen und ihren Gestaltungsprozess so zu reflektieren (fächerverbindende Arbeit Deutsch).

Präsentation ausgewählter Kunstwerke

Ein Klangsignal beendet die Gestaltungsphase und die Kinder sorgen für einen ordentlichen Arbeitsplatz. Durch einen Museumsgang, bei dem die Kinder alle Bilder betrachten können, wird anhand der Gestaltungskriterien durch einen Stein Rückmeldung gegeben. Dazu wird dieser einfach neben das Bild gelegt. Während des Museumsgangs halten sich die SuS an die vereinbarten Regeln (schleichen/ Hände hinter den Rücken -> Wasserbecher/ nicht reden). Um die Kinder nicht zu demotivieren, kann der „Stein“ sowohl Lob als auch Kritik bedeuten. Diese Methode wurde gewählt, da die nassen Bilder zu diesem Zeitpunkt nicht bewegt werden können. Ausgewählte Werke werden erneut unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien und der inhaltlichen Umsetzung (Stimmung) analysiert. Hierzu äußern sich einzelne Schülerinnen und Schüler und heben zuerst etwas positives hervor. Damit auch alle anderen Kinder das Werk sehen können, wird es fotografiert und kann anschließend über den Bildschirm betrachtet werden. Natürlich wäre es schöner das Originalbild zu betrachten und sollte auch gemacht werden, wenn dies platztechnisch möglich ist.

Eine Abschlussreflexion möchte ich Ihnen nicht vor-enthalten:

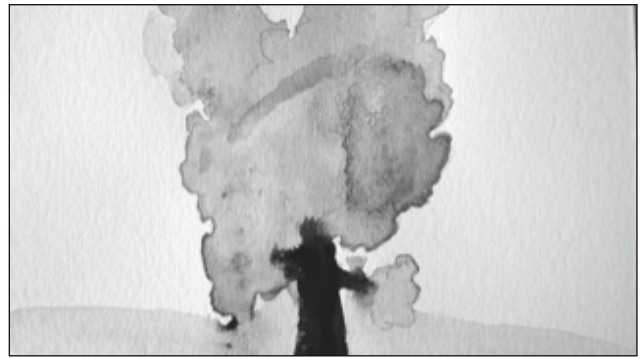
Schülerin A war von ihrer vorgefertigten Skizze begeistert. Sie teilte ihr Werk wie besprochen ein: Vordergrund, Mittelgrund, Hintergrund. Sie versuchte auch Dinge im Hintergrund kleiner werden zu lassen (Weg). Allerdings stellte sie bei der Besprechung fest, dass sich beide Bäume auf gleicher Höhe befinden. Die Farbgebung passt zum Frühling und die Schülerin versuchte sogar Äste als Details herauszuarbeiten. Allerdings stellte sie das vor Herausforderungen, da sie die Technik des Lasierens nicht wie gewohnt umsetzen konnte und eher die unverdünnte Farbe hernahm. Gemeinsam entwickelten die Kinder aber mögliche Lösungsideen, indem man das Grün des Baumes zuerst trocknen lässt. Auch beim Himmel vergaß sie, dass weiß stehen bleiben muss. Durch das Heraustupfen mit Küchenpapier, kam sie jedoch zu einem für sie zufriedenstellenden Ergebnis.



Schüler B

Dieser Ausschnitt zeigt lediglich einen Teil des Werkes. Diesem Schüler ist das Lasieren in dieser Stunde besonders gut gelungen. Immer wieder wies er andere Kinder an seinem Tisch darauf hin, dass sie bei der Gestaltung des Himmels lavieren müssen, da einige die Farben viel zu unverdünnt benutzten. So entstanden an einigen Tischen auch Fachdiskussionen mit den dazu passenden Fachbegriffen. Gleichzeitig unterstützten sich die Kinder

gegenseitig und gaben sich Tipps. Das wurde gerade bei diesem Bild in der Abschlussreflexion klar.



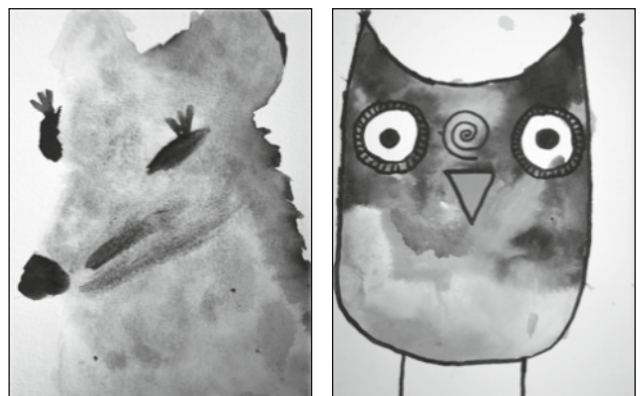
Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler nutzten ihr Vorwissen und all ihre gewonnenen Erkenntnisse für ihre Gestaltung und versuchten dies in ihre eigene Komposition einfließen zu lassen. Ziel der Stunde sollte es sein, die Technik des Lavierens und Lasierens zu vertiefen und die Farbgebung der Jahreszeit anzupassen. Anhand von Impulsen reflektieren die Kinder abschließend.



7. Ausweitung

Da die Kinder so viel Freude an der Technik hatten, durften sie in einer weiteren Stunde frei gestalten und sich ihr eigenes Motiv überlegen. Natürlich standen auch Tippkarten mit Beispielen zur Verfügung, falls jemand keine Idee hatte. In einem selbst erstellten Video bedankte sich dann die gesamte Klasse bei dem Künstler für sein erstelltes Video und das Originalkunstwerk, das noch immer im Klassenzimmer hängt.



8. Literatur

Angaben des Künstlers Hans Müller.

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2014): LehrplanPlus Grundschule. Lehrplan für die bayerische Grundschule in Bayern. München.

Reiter, Monika (2017): Aquarellmalerei. Die wichtigsten Techniken Schritt für Schritt. Stuttgart: frechverlag.

Generatives Schreiben – Wir verfassen ein Gedicht zu unserem Waldtier

1 Vorüberlegungen zur Unterrichtseinheit

Der **Ansatz der generativen Textproduktion** beruht auf der These, dass DAZ-Kinder beim Lernen einer zweiten Sprache (L2) Eigenschaften und Strukturen wie in ihrer Erstsprache (L1) in einer natürlichen Lernumgebung erwerben. Das produktionsorientierte Prinzip des generativen Schreibens ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der vorgegebenen Sprache. Grundlage hierfür bilden ästhetische Texte wie Kinderreime, Kinderlieder, Gedichte oder Bilderbuchgeschichten. Gestützt auf dieses „Sprachgerüst“ entsteht ein individueller Text. Durch das generative Schreiben wird außerdem Grammatik implizit vermittelt.

„Der Hase mit der roten Nase“

Das Gedicht „Der Hase mit der roten Nase“ (Heine, Helme (2016): Der Hase mit der roten Nase. Beltz.) dient für die folgende Unterrichtseinheit als Basistext für das generative Schreiben. Hierbei verändern die Kinder das Gedicht, indem sie einzelne Wort- oder Satzbausteine, wie Tiernamen, Wohnorte der Tiere, Fressfeinde und Adjektive substituieren.

Das Gedicht ist durch folgende syntaktische Mittel geprägt:

Syntaktische Mittel
Anwendung der Nominalgruppe: <ul style="list-style-type: none"> Im Dativ: mit <u>einer [der] roten Nase</u> Im Nominativ: Es war einmal <u>ein Hase</u> Wie schön ist mein blaues Ohr <ul style="list-style-type: none"> Im Akkusativ: hat er den Hasen nicht erkannt

Beim Umschreiben des Gedichtes ist es nicht notwendig, dass die Kinder reimen beziehungsweise Reimpaare finden. Außerdem kann, je nach Lerngruppe, der unbestimmte Artikel durch den bestimmten Artikel ersetzt werden. Ziel ist es im Gedicht die Nominalgruppen zu substituieren, indem die Schülerinnen und Schüler ihr Fachwissen zu ihrem Waldtier einbringen.

Originaltext mit bestimmtem Artikel	Beispiel „Reh“
„Es war einmal <u>der Hase</u> mit <u>der roten Nase</u> und <u>dem blauen Ohr</u> .“	Es war einmal <u>das Reh</u> mit <u>dem grünen Bein</u> , und <u>der gelben Nase</u> .
Das kommt ganz selten vor.	Das kommt ganz selten vor.
Die Tiere wunderten sich sehr:	Die Tiere wunderten sich sehr:
Wo kam denn <u>der Hase</u> her?	Wo kam denn <u>das Reh</u> her?

Er hat <u>im Grass</u> gegessen und still <u>den Klee</u> gefressen.	Das Reh/es hat <u>im Wald</u> gegessen und still <u>das Blatt</u> gefressen.
Und als <u>der Fuchs</u> vorbeigerannt, hat <u>er den Hasen</u> nicht erkannt.	Und als <u>der Wolf</u> vorbeigerannt, hat <u>er das Reh</u> nicht erkannt.
Da freute sich <u>der Hase</u> .	Da freute sich <u>das Reh</u> .
„Wie schön ist <u>meine Nase</u> und auch <u>mein blaues Ohr</u> , das kommt so selten vor!“	„Wie schön ist <u>mein Bein</u> und auch <u>meine gelbe Nase</u> , das kommt so selten vor!“

Veränderung auf der grammatischen und syntaktischen Ebene entdecken die Lernenden, indem sie durch die Substitution die Änderung der Artikel, Personal- und Possessivpronomen erfahren. Hauptaugenmerk liegt in dieser Stunde auf der Deklination der Artikel, da diese in vorangegangenen Stunden eingeübt wurde. Mögliche Stolpersteine in dieser Stunde können die Deklination der Adjektive sowie das Einsetzen der Personal- und Possessivpronomen sein.

Wortschatz und Redemittel

Zu Beginn der Unterrichtssequenz wurde eine **Sprachstandserhebung** bezüglich der Alltags-, Fach- und Bildungssprache durchgeführt. Durch die Auswertung dieser Erhebung wurde deutlich, welche grundlegende Kenntnisse die Gruppe in den Wortschatzbereichen „Waldtiere“ und „Körperteile“ besitzen. Der relevante Wortschatz für diese Unterrichtseinheit wurde im Rahmen eines Steckbriefes zu den jeweiligen Tieren erarbeitet.



Abbildung 1 Tiersteckbrief

Dabei haben sich die Schüler intensiv mit ihrem Waldtier auseinandergesetzt, indem sie differenzierte Sachtexte in einfacher Sprache gelesen haben. Diese Kenntnisse dienen als Basis für die vorliegende Aufgabe. Die Strukturen aus dem

Gedicht erfragen die sachbezogenen Themen „Wer ist der Fressfeind?“, „Was frisst das Tier?“, „Wo lebt das Tier?“. Zudem wird der Wortschatz zu Farben und Körperteilen verwendet.

2 Sequenz und Lernchancen

Sequenz	
UE 1+2: Wir lernen die Walddiere kennen – Wortschatz Einführung und Vertiefung	
Inhalte und Lernchancen: Die SuS.. <ul style="list-style-type: none"> • lernen ausgewählte Walddiere kennen, indem sie mithilfe ihres Vorwissens Bilder von Walddieren beschreiben und benennen. • automatisieren den thematischen Wortschatz, indem sie die Wörter zweitsprachennah aussprechen und diese in variativen Übungen memorieren. • entnehmen einem Sachtext relevante Informationen für ihren Tiersteckbrief. 	Methoden, Arbeitstechniken: Lernstandsanalyse: Tierbeschreibung <ul style="list-style-type: none"> • Bildkarten Walddiere • Was fehlt? • Satzmuster Ich sehe .../ Das ist.../ Das Bild mit ... • Steckbrief • Sachtexte
UE 3+4: Der Wald mit den komischen Tieren – implizites Grammatik lernen	
Inhalte und Lernchancen: Die SuS... <ul style="list-style-type: none"> • werden durch eine Fantasiegeschichte in einen Wald mit komischen Tieren entführt und entwickeln erste Vorstellungen. • tauschen sich mit ihrem Partner über die Tiere aus, die sie gesehen haben. • werden für die Flexion von Nominalgruppen sensibilisiert, indem sie die Tiere aus dem Wald mit dem folgenden Satzmuster „Ich sehe Artikel + Tier mit Artikel + Farbe + Körperteil.“ • sichern das Satzmuster, indem sie verschiedene Zusammenstellungen von Tier, Farbe und Körperteil würfeln und verbalisieren. 	Methoden, Arbeitstechniken: <ul style="list-style-type: none"> • Fantasiegeschichte → Vorstellungen entwickeln • AB „Ich sehe den...“ • Würfel
UE 5: „Der Hase mit der roten Nase“ – Generatives Schreiben	
<ul style="list-style-type: none"> • ihr thematisches Vorwissen auf Satz- und Wortebene einzubringen, indem sie sich zu den Walddieren äußern. • den thematischen Wortschatz auf Textebene anzuwenden, indem sie mithilfe des Basistext-Gerüsts einen eigenen Text zu ihrem Walddier schreiben und dabei ihr Fachwissen einbringen. • die syntaktischen Mittel der Nominalgruppe im Nominativ, Akkusativ und Dativ implizit anzuwenden, indem sie mithilfe der Substitution Nomen, Artikel, Adjektive flektieren. • verfassen kreativ eigene Texte zu ihrem Walddier, indem sie mithilfe des Scaffoldings Nominalgruppen verändern, sowie fachspezifisches Wissen passend einfügen. 	Methoden, Arbeitstechniken: <ul style="list-style-type: none"> • Tiersteckbriefe • Gedicht und Bilder aus dem Bilderbuch • Generatives Schreiben
UE 6: Schriftliche Überarbeitung der Texte + Weiterarbeit am Text	
Inhalte und Lernchancen: Die SuS... <ul style="list-style-type: none"> • überarbeiten ihren eigenen Text, indem sie mithilfe von Schreibtips die Flexion der Nominalgruppen genauer betrachten. • arbeiten an ihrem Text auf unterschiedlichen Förderhorizonten weiter (Lernszenario). 	Methoden, Arbeitstechniken: <ul style="list-style-type: none"> • Schreib-Tipps • Lernszenario

3 Verlauf der Unterrichtseinheit

Zu Beginn der Unterrichtseinheit wird im Warm-up der thematische Wortschatz aktiviert. Relevante grammatische Strukturen sind die Artikel der Tiere. Zudem wird durch das Spiel mit dem Würfel die Schreibphase bereits vorentlastet, da es ein Satzmuster des Gedichts enthält („Das ist ...“, „Ich sehe ...“, „Das ist das Bild mit ...“).



Abbildung 2 Würfelspiel (Satzmuster: Das ist der Fuchs mit dem schwarzen Ohr.)

In der kommunikativen Anschlussaktivität werden alle Kinder dazu aufgefordert sich über ihr Walddier auszutauschen. Dabei sprechen sie über Nahrung, Feinde, Besonderheiten und Vorkommen ihres Tieres.

Als Hinführung zum Gedicht wird eine kleine Geschichte erzählt, die die Kinder in den Wald der komischen Tiere entführt. Danach wird zum Gedicht übergeleitet. Zuerst sollen die SuS die Geschichte nur rezeptiv erfahren. Dazu wird der Inhalt durch Bilder unterstützt. Anschließend gibt es die Gelegenheit sich zum Gehörten zu äußern.

Durch mehrmaliges Hören und Mitsprechen des Textes verinnerlichen die SuS den Sprechrhythmus und die Abfolge sowie die grammatischen Strukturen. Die Lehrkraft untermalte das Gesagte mit passenden Bewegungen. Eine weitere Hilfe den Text zu memorieren ist, diesen in mehreren Satzstreifen zu präsentieren. So können die Schülerinnen und Schüler den Text in die richtige Reihenfolge bringen.

Als nächstes wird das Gedicht substituiert und variiert. In dieser Phase lenkt die Lehrkraft die Aufmerksamkeit der Kinder auf die zu substituierenden Wörter. Der Text wird hierzu an der Tafel dargeboten. Nach und nach wird der Text gemeinsam substituiert. Dabei gibt die Lehrkraft die passenden Impulse durch Bildkarten, sodass die Heranwachsenden selbst die Nominalgruppen flektieren müssen. Es wird auf die spätere, selbstständige Textproduktion vorbereitet.

Es war einmal 
 mit 
 und 
 Das kommt ganz selten vor.

 hat    
 und still    
 Und als  vorbeigerannt,
 hat er  nicht erkannt.

Da freute sich 
 „Wie schön ist 
 und auch 
 das kommt so selten vor!“

Abbildung 3 Substituiertes Gedicht

Den Kindern wird ein Textgerüst mit entsprechenden Leerstellen zur Verfügung gestellt.

Name: _____ Datum: _____ Klasse: _____

☆ _____

Es war einmal _____
 mit _____
 und _____
 das kommt ganz selten vor.






_____ hat _____   
 und still _____    
 Und als _____ vorbeigerannt,
 hat _____ nicht erkannt.

Da freute sich _____
 „Wie schön ist _____
 und auch _____ !
 Das kommt so selten vor!“

Abbildung 4 Differenzierte Arbeitsblätter (Scaffolding)

Name: Annika Datum: _____ Klasse: _____

☆ _____

Es war einmal _____ 
 mit _____  + 
 und _____  + 
 das kommt ganz selten vor.













Er hat _____   
 und still _____   
 Und als _____ vorbeigerannt, 
 hat er _____ nicht erkannt. 
 Da freute sich _____ 
 „Wie schön ist _____ 
 und auch _____ !  + 
 Das kommt so selten vor!“

Abbildung 4 Differenzierte Arbeitsblätter (Scaffolding)

Als quantitative Differenzierung wird ein Lernszenario zum Text angeboten, dessen Aufgaben die Schülerinnen und Schüler frei wählen können.

☆ Finde eine passende Überschrift zum Text!

☆ Wie fühlt sich dein Tier, als es der Feind vorbeigekommen ist.
 Mein Tier fühlt sich, weil _____

 ! Tipp: Schau bei unserem Gefühle-Plakat nach.

☆ Nimm das Bilderbuch „Der Hase mit der roten Nase“ und lies dem Kuscheltier leise vor.

☆ Spiele das Würfel-Spiel und sprich:
 „Der Dachs mit der blauen Pfote“

Abbildung 5 Quantitative Differenzierung (Lernszenario)

Tipp zum Schreiben

Wer ist der Feind
deines Tieres?

(Und als der Fuchs vorbei gerannt.)

Tipp zum Schreiben

auf dem Ast
auf dem Baum
im Strauch
im Wald
auf der Wiese

Wo befindet sich
dein Tier?

(Er hat im Gras gesessen und still den Klee gefressen.)

Tipp zum Schreiben

die Nuss
den Wurm
das Gras
die Wurzel

Was frisst dein
Tier?

(Er hat im Gras gesessen und still den Klee gefressen.)

Tipp zum Überarbeiten

der
dem
mit
dem

(Es war einmal der Hase mit dem roten Ohr.)

Tipp zum Überarbeiten

die
das
den

die Nuss
das Obst
den Wurm

Wen hat das Tier
gefressen?

(Er hat im Gras gesessen und still den Klee gefressen.)

Abbildung 6 qualitative Differenzierung

Mit einem Partner sollen die Kinder ihren Vortrag üben und gegebenenfalls Lob und Tipp geben. Aufgrund der mangelnden Deutschkenntnisse ist eine große Überarbeitung hinsichtlich der Grammatik nicht zu erwarten. Erst in der Folgestunde findet eine intensive Überarbeitung statt.

Lies deinem Partner deinen Text vor!
Gebt euch gegenseitig Lob und Tipp!

Tipp !

Beim nächsten Mal kannst du lauter und deutlicher sprechen.

Achte auf die Artikel.

Lob 👍

Du hast laut und deutlich gelesen.

Dein Gedicht gefällt mir, weil...

Du hast das Gedicht passend verändert.

Das Körperteil, das du gewählt hast, gefällt mir, weil.....

Abbildung 7 Lob und Tipp

In der Präsentation tragen die Schülerinnen und Schüler ihren Text deutlich und laut vor. Dabei gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Das Plenum ist aufgefordert, eine Rückmeldung zu geben.

4 Resümee

Die Unterrichtseinheit sollte an die jeweilige Lernausgangslage der DaZ-Gruppe angepasst werden. Es ist möglich die Sequenz auch zu anderen Tieren (z.B. Zootieren) auszugestalten. Als Ausblick kann das generative Schreiben ritualisiert werden, sodass auch stärkere Schülerinnen und Schüler Texte selbst substituieren können.

5 Literatur

Belke, Gerlinde (2012): Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht, Baltmannsweiler.

Heine, Helme (2016): Der Hase mit der roten Nase. Beltz.

IMPRESSUM

Paed – Herausgeber: Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands, Herzogspitalstraße 13/IV, 80331 München, Telefon (0 89) 2 36 85 77 00. Die Beiträge erscheinen achtmal im Jahr als Beilage zur Verbandszeitschrift „Christ und Bildung“. Schriftleiter: Stephan Wolk, E-Mail: stephan_wolk@web.de; Ruth Seybold, E-Mail: Seybold.Ruth@t-online.de; Beate Bschorr-Staimer, E-Mail: b.bschorr-staimer@t-online.de; Birgit Mauermayer, E-Mail: birgit.mauermayer@t-online.de – Gesamtherstellung: Holzmann Druck GmbH & CO KG, 86825 Bad Wörishofen. – Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion, wieder.